Lfd. Nr. 40 / April 2019

Foto: © MA 48/Stadt Wien

NORD- / HAUPT- / NORDWESTBAHNHOF

Nordbahnhof: **Übersichtskarte zu den Hochhäusern**

NEWSLETTER 40

Stadt Wien
Projektleitung Wien Bahnareale

INHALT:

Nordbahnhof-Nord

S. 3 Baustellenübersicht Nordbahnhof
S. 4 Nordbahnhof: Die sechs Hochhäuser
S. 5 Stadtraum: Eröffnung mit Hochhaus-Ausstellung
S. 6 Neue Wurzeln schlagen: Urban gardening-Community wechselt Standort
S. 7 Deutsche Delegation im Stadtraum
S. 8 Bildungscampus Nordbahnhof: Die „Blume“ wächst
S. 9 Glücksfall: Geschichte des Nordbahnhofes zum Nachlesen

Hauptbahnhof

S. 11 Baustellenübersicht Hauptbahnhof, Sonnwendviertel, Neues Landgut
S. 12 Gudrunstraße: Neuer Mistplatz im Entstehen
S. 14 Uni-Vorlesung: Kulturwissenschaften „erforschen“ das Sonnwendviertel

Nordwestbahnhof

S. 15 Baustellenübersicht Nordwestbahnhof
S. 16 Kommunikation: Vorbereitung auf den Nordwestbahnhof
S. 17 Nordwestbahnhof: Fachtreffen über Energie-Szenarien

PWB - NEWS

S. 18 Starten wieder: 20 Gratis-Grätzeltouren in die drei Wiener Bahnareale
S. 19 Vor den Vorhang: DI Monika Jost (MA 19)
S. 21 PWB-Terminvorschau April bis Mai 2019

S. 22 Impressum

Stadt Wien
Projektleitung Wien Bahnareale

Foto: © Mobilitätsagentur Wien/Sebastian Philipp

Baustellenübersicht

Nordbahnhof

Nordbahnhof

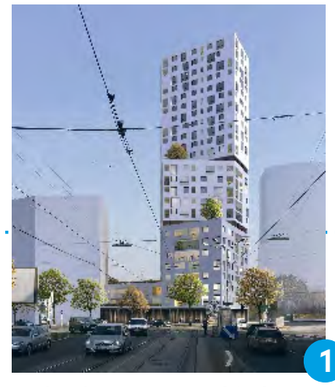
Die sechs Hochhäuser

	Baubeginn:	WHG ca.:
Aktuelle Umsetzung	2017	730
Phase I	2019 -2021	1.420
Phase II	2020 –2021	2.120
Phase III	2023 –2024	980
Gesamt		5.250

Stand: 04/2019

3D-Grafik: Studio Vlay/Streeruwitz, Bauphasen-Plan: Mischek ZT GmbH,
Verortungen: Projektleitung Wien Bahnareale (PWB)
Grafik: www.moisl.at

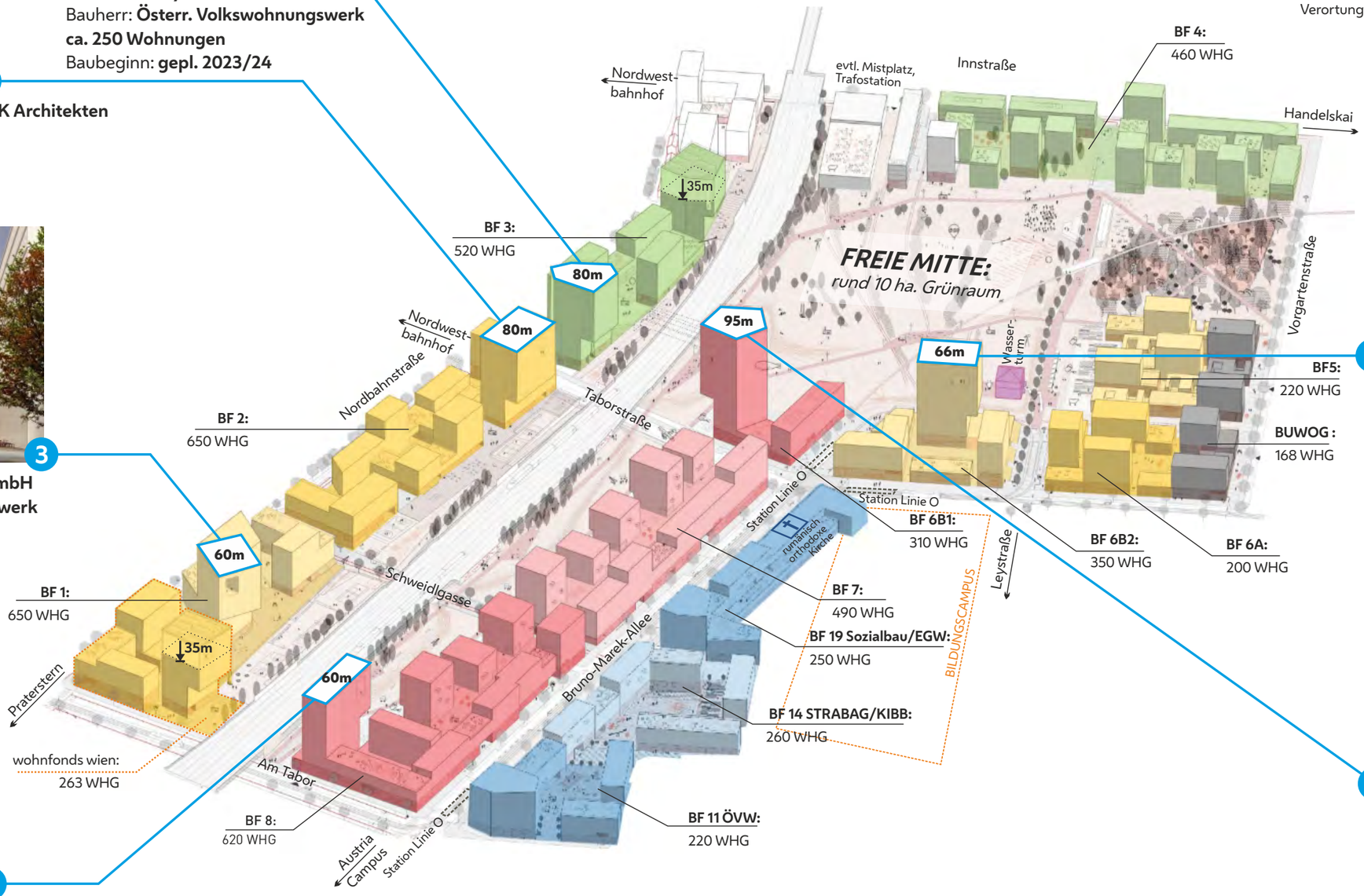
Architekten: **Ganahl Ifsits und AFK Architekten**
Bauherr: **Sozialbau AG**
ca. 220 Wohnungen
Baubeginn: **gepl. 2020/21**



Architekten: **synn architekten**
Bauherr: **Österr. Volkswohnungswerk**
ca. 250 Wohnungen
Baubeginn: **gepl. 2023/24**

Architekten: **Alles Wird Gut ZT GmbH**
Bauherr: **Österr. Volkswohnungswerk**
ca. 220 Wohnungen
Baubeginn: **gepl. 2020/21**

Architekten: **querkraft Architekten**
Bauherr: **Strabag Real Estate**
ca. 210 Wohnungen
Baubeginn: **gepl. Anfang 2020**



Architekten: **Franz und Sue ZT GmbH**
Bauherr: **KIBB Immobilien**
ca. 200 Wohnungen
Baubeginn: **gepl. Mitte 2021**

Architekten: **bevk perović arhitekti**
Bauherr: **EGW Heimstätte /**
Wr. Städtische
ca. 300 Wohnungen
Baubeginn: **gepl. Mitte 2021**

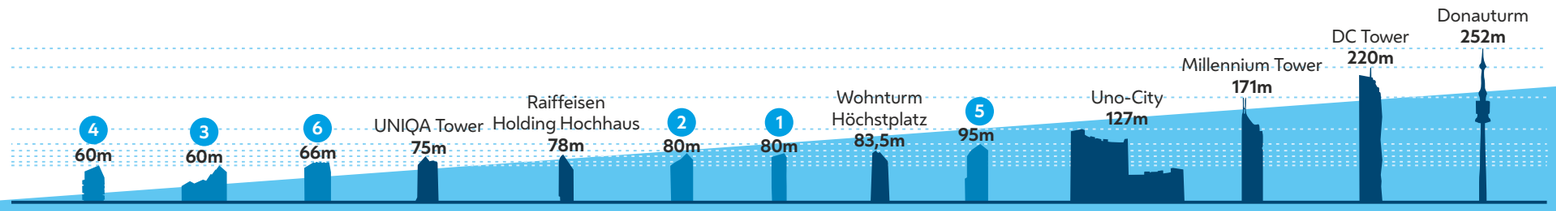


Foto: © Ch. Fürthner/MA 21

Stadtraum:

Eröffnung mit Hochhaus-Ausstellung

Besser geht es wohl nicht: Um dem Anspruch „der" Info-Ort im Viertel zu sein, gerecht zu werden, eröffnete am 28.3. der Stadtraum mit der Präsentation der drei Sieger des letzten Hochhaus-Wettbewerbes seine Saison. In Anwesenheit von Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou und BV Ursula Lichtenegger wurden vor zahlreichem Publikum die siegreichen Architekturbüros vorgestellt: Ganakl Ifsits und AFK Architekkten (Baufeld 2), synn architekten (Baufeld 3) und Franz und Suez ZT GmbH (Baufeld 6b2). Alle drei Hochhäuser erreichen eine Höhe von jeweils 80 Metern. Bekanntermaßen waren in einer früheren Phase insgesamt acht Hochhäuser im Areal geplant, nun sind es sechs, dafür aber jeweils etwas höher. Mit diesem Wettbewerb sind die Hochhäuser im Areal mitsamt ihrer Umgebung „abgehakt". Mit dem Baubeginn der drei neuen Hochhäuser rechnet man ab 2020/2012. Die Bauzeit wird 2-3 Jahre betragen.

Die Ausstellung zu den einzelnen Siegerprojekten war noch zwei weitere Tage bis Samstag Abend zu sehen. Das Interesse daran war entsprechend groß: etwas über 200 Interessierte statteten der Architektur-Schau ihren Besuch noch ab.

Infos zu sämtlichen Hochhäusern befinden sich auf www.nordbahnhof.wien.at bzw. nordbahnviertel.wien

Foto: © Nina Chladek-Danklmaier/GB*

Neue Wurzeln schlagen:

Urban gardening-Community wechselt Standort

Bevor die Bagger ihre Arbeit machen werden, den Stadtraum in der Nordbahnhalle abtragen und Platz u.a. für die zukünftige Endstelle des O-Wagens schaffen, konnte für die AnrainerInnen des lokalen urban gardening-Projektes eine neue Lösung gefunden werden. Maßgeblich von der GB* geleitet, werden die gut 20 urbanen GärtnerInnen aus der lokalen Umgebung auf der ehemaligen Gleistrasse bei der Vorgartenstraße für die nächsten Jahre ihren neuen Paradeiser-Gurken-Standort beziehen. Das Ganze fußt auf einer raschen, wie soliden Zusammenarbeit zwischen den ÖBB, Stadtgartenamt und eben dem Team der GB*. Die nächsten Schritte: Nach der Konstituierung der GärtnerInnnen als Verein kommt es zum Vertrag mit den ÖBB. Ende April könnte der Exodus zum neuen Ort starten.

Fotos: © H.-C. Heintschel/MA 53

Deutsche Delegation im Stadtraum

Im Zuge ihrer 2jährigen Referendarausbildung wählten 13 RaumplanerInnen aus Nordrhein-Westfalen klugerweise die Stadtentwicklungsgebiete Wiens für ihre 1wöchige Exkursion aus. Mitte März stand bei der Gruppe auch Nord- und Nordwestbahnhof auf dem Programm. Sämtliche Fragen konnten im Spät-Winterschlaf-haltenden Stadtraum mithilfe des Modells erläutert und erklärt werden. Das Kommunikationsangebot seitens der Stadt hinsichtlich ihrer Stadtentwicklung wurde mehrfach positiv bestaunt.

Foto: © R.Schmied/PWB

Regelmäßige Baubesprechungen gehören zum Alltag:
(2.v.li.): Gerald Ollinger (MA 56), die Architekten Julia und Stephan Klammer Zeleny (3.u.4.v.li.)

Bildungscampus Nordbahnhof:

Die „Blume“ wächst

In Riesenschritten entsteht derzeit auf 23.000 m² Fläche der Christine Nöstlinger-Bildungscampus, Wiens größter Bildungsbau. Der an eine dreigliedrige Blume erinnernde Entwurf stammt bekanntermaßen von den Architekten Klammer Zeleny, die Umsetzung des PP-Projektes besorgt die ARGE Siemens SGS und GRANIT. Das Ganze passiert unter den fachlichen Argusaugen der Bauherrenvertreter MA 56 und MA 34. Die nächsten Schritte: Mitte Juni sind die Rohbauarbeiten Vergangenheit. Bereits im Februar konnte der Innenausbau starten. Ab Mitte August 2020 wird die größte Bildungsadresse Wiens für über 1.800 Kinder und Jugendliche fertig sein, sodass ab Anfang September 2020 der „Betrieb“ starten kann.

Grober Überblick über die bislang geleistete Arbeit (Stand: 4/19):

- 25.000 Kubikmeter Aushub
- Ca. 3.700 LKW-Fahrten
- 19.000 Kubikmeter Beton
- 2.000 Tonnen Stahl
- Ca. 140 Arbeiter vor Ort
- 4 Kräne im Einsatz (aktuell 2)
- 5.800 Deckenstützen

Dort, wo der Lieferwagen steht, wird ab Sommer 2020 die Straßenbahnlinie O fahren.

Foto: © H.-C. Heintschel/MA 53

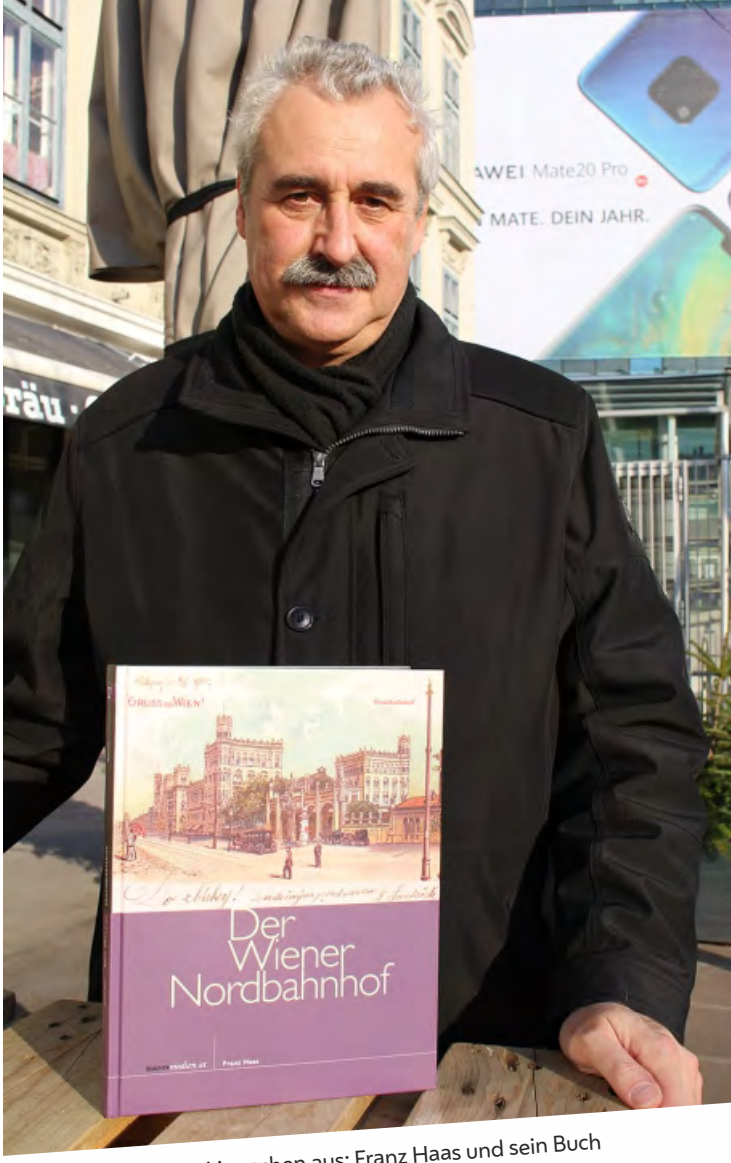
Glücksfall:

Geschichte des Nordbahnhofes zum Nachlesen

Der Hauptbahnhof hätte es sich verdient, hat es aber nicht bekommen. Der Nordbahnhof, seit zwanzig Jahren und mehr nicht mehr als Bahnhof existent, hingegen schon: Ein umfangreiches, wie lesenswertes Buch, welches die Geschichte von Wiens ältestem und gemeinhin schönsten Bahnhof umfasst. Woran das liegt? Letztendlich am langen Atem eines Einzelnen, dem die Historie eines Gebietes am Herzen liegt. So gesehen hat das Nordbahnviertel mit „seinem" Autor Franz Haas schlichtweg Glück: Selbst um die zwanzig Jahre Fahrdienstleiter am Nordbahnhof entstand die Idee zum Buch über die 100 Hektar große Eisenbahn-Welt zwischen Praterstern und Mexikoplatz im Zuge eines Jubiläum – na klar! - über Eisenbahnverkehr in Österreich im Jahr 1987.

Von den 1830er Jahren bis in die Gegenwart spannt Haas dabei den Bogen und nein, das was der ehemalige Leiter des Bezirksmuseum Leopoldstadt da auf den fast 300 Seiten erzählt und in Bildern festhält, ist keineswegs „nur" eine Technik-Geschichte. Natürlich geht es auch um den technischen Mikrokosmos, also um Lagerstätten, Stellwerke, Gleis- und Brückenbauten, Lokomotiven und Frachtenverkehr, was das Buch aber besonders macht, ist eben die Fähigkeit des Autors, über den „Fahrplan" hinaus zu blicken.

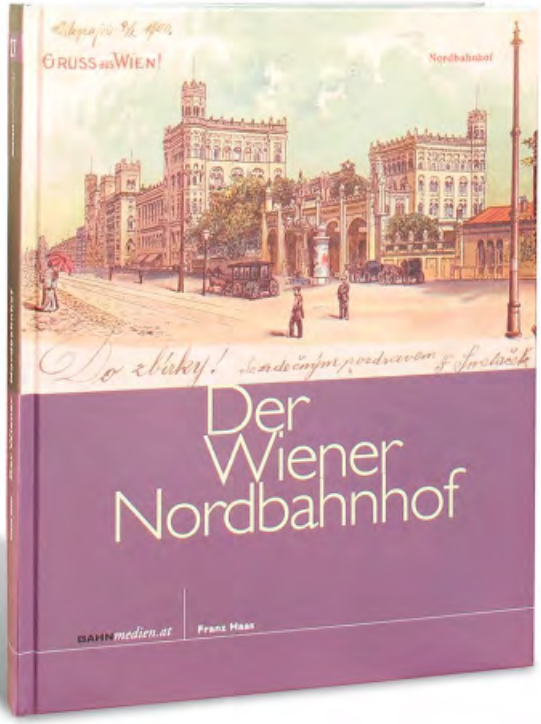
Foto: © H.-C. Heintschel/MA 53



So sehen zufriedene Menschen aus: Franz Haas und sein Buch

Auch als Nicht-Eisenbahn-Fan macht einem das Buch deutlich, von welcher Relevanz diese Schienen gebundene Infrastruktur und Mobilität die längste Zeit war. Ob als Zeremonienort des Kaiserhauses, als triumphaler Ankunftsort der Payer-Weyprecht-Expedition (1874), als Reiseantritt nach Berlin oder nach Krakau, Ausgangspunkt für (UN-)Truppentransporte und Filmschauplatz („Bockerer") oder als Arbeitsstätte für um die 2.500 ÖBB-Bedienstete: Haas erzählt das alles und noch viel mehr nüchtern, aber deswegen keineswegs langweilig. Große Unterstützung erfährt der Text auch durch eine kluge Auswahl an Bild- und Planmaterial über die diversen

Aspekte des Bahnhofs, der bekanntermaßen ja nicht nur ein Personen-Bahnhof war, sondern – vor allem nach Inbetriebnahme des Pratersterns Wien-Nord – vor allem als Frachtenbahnhof eine wichtige Rolle in der Versorgung Wiens einnahm. Loks spielen da ebenso eine Rolle, wie die Brücken über die Donau, die „Russenschleife", die Nord- und Nordwestbahnhof nach dem 2. Weltkrieg provisorisch verband oder eine bemerkenswerte Fotosammlung über den „neuen Praterstern". Aber ähnlich wie die Kohlenlager mitsamt ihren Schütten und Lagerstätten ab den späten 1960er Jahren geringer wurden, so verwandelte sich auch das Areal selbst über die Jahre immer mehr zur „geheimen" Gstetten, die – und dies ist eine Ironie der Geschichte dieses Ortes – als „Freie Mitte" mitsamt Schienen und Wasserentnahmestellen und Wasserturm eine allgemein begrüßte Renaissance erfährt. Die Natur schützt die (überkommene) Technik, wer hätte das gedacht.



Franz Haas, **Der Wiener Nordbahnhof**,
Verlag Bahnmmedien.at, 296 Seiten, Wien 2018,
Kosten: € 48, 90

Foto: © Rudolf Schmied/PWB

Baustellenübersicht

Quartier Belvedere (QB), Sonnwendviertel (SWV), Neues Landgut (NLG)

QBC ("Strauss&Partner):
Bauteil Süd: 2 Hotels fertig
Bauteil Mitte: Büro, Handel fertig
Bauteil Nord: Büros, Fertigstellung: 9/2020

"Wohnen am Schweizergarten": Hotel, Büros, Wohnungen: Fertigstellung: Ende 2020

„Parkapartments am Belvedere", Wohnungen und Hotel, Fertigstellung: Mitte 2019

Sonnwendviertel Ost, Wohnungen und Hochgaragen, Fertigstellung: 2018-2021

Kurt-Heller-Steg, Fertigstellung: Ende 2019

Franz-Grill-Straße, Verbindung zur A23: Teil 1 fertig, Gesamtfertigstellung: 3/2021

Rampe Ost der Heinz-Zemanek-Brücke fertig gestellt

Architekturwettbewerb Bildungscampus abgeschlossen, Verhandlungen Stadt Wien-ÖBB laufen. Verkehrs- und Freiraumkonzept wurde erstellt. Neuer Masterplan erarbeitet und genehmigt.

Investoren prizeotel und Rezidor: Hotel, Wohnungen, Fertigstellung: 3/2022

Cape 10 - Zentrum für soziale Innovation, Fertigstellung: 3/2021

Gemeinsamer Stützpunkt von MA 42 und MA 48, Baustart 10/2018, Fertigstellung: Mitte 2020

Unterführung Gudrunstraße, Fertigstellung Ende 2019

Kempelenbrücke: Nutzung ab 2019
Hüttenbrennersteg: geöffnet

Foto: © MA 48/Stadt Wien

Gudrunstraße:

Neuer Mistplatz im Entstehen

Seit Spätherbst 2018 entsteht am Ende der Gudrunstraße – Höhe Südbahnhofbrücke – ein neuer Mistplatz für Favoriten. Die Arbeiten schreiten zügig voran, sodass bis Sommer 2020 das Vorhaben abgeschlossen sein wird. Ökologische Kriterien spielen eine wesentliche Rolle: Nicht nur, dass nach den strengen Öko-Kauf-Kriterien der Stadt gebaut wird, auch eine begrünte Fassade an der Gudrunstraße ist vorgesehen. Weiters wird das Betriebsgebäude in Holz-Riegelbauweise errichtet. Am Dach des Betriebsgebäudes wird eine Photovoltaikanlage errichtet, die auf einer Fläche von 52 m² jährlich bis zu 8.600 kWh Strom erzeugen kann. Dieser wird für den Eigenbedarf genutzt bzw. ins Wiener Stromnetz eingespeist.

Durch tiefer gelegene Mulden müssen die Abfälle auf den neuen Mistplätzen bei der Entsorgung nicht mehr hochgehoben werden - eine Aufstiegshilfe zum Container, um die Abfälle hinauf zu tragen, wird daher nicht mehr benötigt. Das Einwerfen von Altstoffen, Sperrmüll, Grünschnitt und Problemstoffen ist auf dem neuen Platz daher deutlich angenehmer. Der innerbetriebliche

Foto: © MA 48/Stadt Wien

Verkehr – d.h. der Abtransport der mit Abfällen gefüllten Mulden – erfolgt getrennt vom KundInnenverkehr auf einer tieferliegenden Ebene. Durch diese bauliche Trennung wird einerseits die Sicherheit am Platz erhöht, andererseits eine gegenseitige Störung vermieden. Nicht zu übersehen sein wird der neugestaltete Mistplatz dank des Müllgreifers in der künftigen Einfahrt. Derartige Greifer werden normalerweise in Müllverbrennungsanlagen verwendet, um hier Restmüll zu vermischen und vom Bunker in den Heizkessel zu transportieren. Der Greifer dient hier als Landmark.

Der neue Mistplatz Favoriten wird zusätzlich über eine barrierefreie WC-Anlage und selbstverständlich auch über eine Fundbox sowie eine 48er-Tandler-Box zur Abgabe von schönen, gebrauchsfähigen Altwaren verfügen. Darüber hinaus dient der neue Standort als Winterdienstplatz der MA 48 und als Stützpunkt der MA 42-Wiener Stadtgärten.

Mit Ende März wurde die Auffahrtsrampe für die KundInnen an der Gudrunstraße und an der Trasse des D-Wagens fertiggestellt. Weiters wurde die Baugrubensicherung mittels aufgelöster Bohrpfahlwand entlang der Eva-Zilcher-Gasse hergestellt, und die Fundierung der zukünftig aufzustellenden Salzsilos hergestellt. Mit April wird die Spritzbetonsicherung an der Bohrpfahlwand aufgebracht, seit Ostern startet die Fundierung des Garagen mittels Pfählen. Über den Sommer wird es dann Schlag auf Schlag gehen, und die Säulen und Garagendecke in Halbfertigteilbauweise hergestellt werden.

Foto: © MA 48/Stadt Wien

Foto: © H.-C. Heintschel/MA 53

Uni-Vorlesung:

Kulturwissenschaften „erforschen" das Sonnwendviertel

Wie lebt es sich im „neuen" Sonnwendviertel? Welche Routinen haben die dort Wohnenden entwickelt? Was nützt man, was nicht? Diese und ähnliche Fragen stellen sich bis Juni 17 StudentInnen der Uni Wien im Zuge der Lehrveranstaltung „Kultur und Raum: Neue Stadtviertel - Ethnographische Evaluierung ihrer (Un)Sichtbarkeit". Was auf den ersten Blick vielleicht etwas geheimnisvoll klingt – Sichtbar? Unsichtbar? -, zielt auf etwas Praktisches, nämlich den gelebten Alltag der tausenden neuen AnrainerInnen im Viertel ab. Mittels Interviews und sogenannten Mental mappings, also selbst gezeichneten Raumkarten, die Aufschluss über die Wahrnehmung des Einzelnen im Stadtviertel geben, wollen die Studierenden herausbekommen, inwiefern sich der neue Stadtteil bereits mit dem Altbestand Favoritens – und natürlich auch vice versa - verbunden hat. Ende Juni sollen die Ergebnisse dann präsentiert werden. Die lokale GB* hilft dabei unterstützend mit aus.

Foto: © PWB/Stadt Wien

Baustellenübersicht

Nordwestbahnhof

Foto: © H.-C. Heintschel/MA 53

Kommunikation:

Vorbereitung auf den Nordwestbahnhof

In eine an sich ungewöhnliche Situation begaben sich diverse KollegInnen der kommunalen Fach-PR im Februar: „Nicht reden, sondern zuhören!“ hieß die Devise des Workshops in den Räumlichkeiten der Projektleitung. Hintergrund der Klausur war die Zusammenschau mehrerer Stadt Wien-Fachleute, konkret Ramon Bauer (MA 23), Ljuba Goger (MA 21), Sandor Bekesi (Wien Museum) und Manuel Pröll (MA 18), zum Thema Nordwestbahnhof. Die referierten Fakten und Szenarien sind aktuell Arbeitsmaterial für die kommunalen Kommunikations-ExpertInnen. Gemeinsames Ziel ist es, eine tragfähige Erzählung zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Bahnhofareals und seiner Umgebung zu entwickeln. Der Prozess ist noch im Laufen.

Fotos: © H.-C. Heintschel/MA 53

Nordwestbahnhof:

Fachtreffen über Energie-Szenarien

Areale vor ihrer Transformation haben einen spezifischen Reiz: So auch der Nordwestbahnhof, dessen Tage als purer ÖBB-Logistik-Ort bekanntermaßen angezählt ist. Im Zuge eines dreitägigen europaweiten Treffens von Stadtplanern und Energiefachleuten in Wien – das geografische Spektrum reichte von Malmö bis Bukarest – kam es am 4. April auch zu einer ausgiebigen Beschäftigung mit dem Nordwestbahnhof. Seitens der Stadt Wien übernahm Stefan Geier (MA 20) den „Energie-Stab" und erläuterte die verschiedenen Strategien der Stadt in Sachen bekannter und noch zu erschließender Energiepotentiale. Nina Chladek-Danklmaier (GB*) und Stadtplanerin Ljuba Goger (MA 21) erläuterten der 35köpfigen Gruppe die nächsten Planungsschritte für das Areal: im „Stadtraum", wie auch während einer sich daran anschließenden Exkursion ins Areal. Besonderes Interesse bzw. Nachfrage gab es auch zu den Themen Bürgerbeteiligung und lokale Informationsstrategien. Ausgerichtet wurde das „Positive Energy Districts an Neighbourhoods Programme" (PED) von seiten JPI Urban Europe.

Foto: © R. Schmied/Stadt Wien

Starten wieder:

20 Gratis-Grätzeltouren in die drei Wiener Bahnareale

Bereits zum achten Mal starten Ende April (26.4.) wieder die beliebten Grätzeltouren in die ehemaligen Bahnareale des Hauptbahnhofs, Nord- und Nordwestbahnhofs. In Summe stehen heuer 20 Gratis-Touren zur Auswahl. Neben diversen neuen Vor-Ort-Begehungen – so etwa eine Architektur-Begehung der Pensionsversicherungsanstalt (10.5.) auf der Engerthstraße, eine historische Tour entlang des Arsenals (14.6. und 27.9.), ein Besuch der Baustelle des Bildungscampus Christine Nöstlinger am Nordbahnhof (28.6. und 13.9.) oder ein Rundgang zum Nordwestbahnhof (4.10. und 18.10.) – gibt es heuer wieder „Klassiker", wie etwa die Kräuterführungen (7.6.) oder die Naturfotografie-Workshops in der Freien Mitte am Nordbahnhof (7.6., 31.8. und 27.9.).

Die von der Projektleitung ins Leben gerufenen Touren – die einzelnen Spaziergänge dauern etwa 1,5 Stunden – basieren auf einer Zusammenarbeit mit der ÖBB Immo und den Gebietsbetreuungen der Stadt Wien. Die Idee der Touren ist es, in kleineren Gruppen unterschiedliche Zugänge zu Themen und Inhalten der drei interessantesten innerstädtischen Entwicklungsgebieten mit eine Gesamtfläche von knapp 200 Hektar anzubieten.

Die Teilnahme zu allen 20 Terminen ist gratis, eine Anmeldung erforderlich unter Telefon: 01/319 82 00 oder E-Mail: graetzelspaziergang@wien-event.at. Bei Absage aufgrund von Schlechtwetter werden die TeilnehmerInnen via Mail oder SMS rechtzeitig informiert.

Ein Folder zu den einzelnen Touren liegt an diversen Orten – Stadtraum, Bezirksämter, GB*-Lokale, ... – bereits auf.

Foto: © H.-C. Heintschel/MA 53

Vor den Vorhang:

DI Monika Jost (MA 19)

Im März 2019 ist von der zukünftigen Attraktivität der Bruno-Marek-Allee noch nicht allzu viel zu sehen, geschweige denn zu fühlen. Rohre, Baumaterial, Gitter, „Eltern haften für ihre Kinder"-Schilder und jede Menge folierte Kisten stehen hier herum. Der Charakter des öffentlichen Raumes versteckt sich im vorherrschenden Baustellen Lagerhaus-Design. Noch. Nicht so für Monika Jost (MA 19): Zuständig für die ästhetische Gestaltung der neuen Allee sind ihre Verortungen bereits sehr präzise. Dort eine Sitzbank, da ein schattiger Bereich, ein großzügiges „Wohnzimmer im Freien" durchzogen von etwa 60 Bäumen. Besonderes auf letztere ist sie auch persönlich stolz. „Damit wird der Allee-Charakter unmissverständlich", erzählt Jost, die seit fünf Jahren bei der MA 19 werkt. Zuvor war die gebürtige Steirerin – ihr Architekturstudium absolvierte sie an der TU Graz – viele Jahre in der Flächenwidmung (MA 21) tätig. Die Bruno-Marek-Allee ist für Jost aktuell das

umfangreichste Projekt: 400 Meter spannende Gestaltung des öffentlichen Raums. Das ist schon eine Menge Raum, rechnet man noch die Verlängerung zwischen Bildungscampus und Freie Mitte dazu, geht es in Summe um einen halben Kilometer: ja, von was eigentlich? Schiebt man einmal das Fachvokabular zur Seite – belebte Erdgeschoßzone mit Geschäften und Schanigärten, attraktiver öffentlicher Raum ohne Konsumzwang, hohe Aufenthaltsqualität, .. – dann geht es eigentlich um ein Stück neuen Straßenraum, in den man sich gerne aufhält. Und eben nicht durcheilt. Wo man gerne herumschlendert, die Kinder runter schickt und immer wieder ein neues potentielles Lieblingsplätzchen entdeckt. „Ich bin eine Detailverliebte", unterstreicht Jost, die gerne über die Wichtigkeit eines gut gestalteten öffentlichen Raums spricht. Aber wie ist das jetzt wirklich mit der „Schönheit" einer Straße? Gibt es das? Kann man das planen? Jost ist da zuversichtlich. „Es geht dabei nicht um persönlichen Geschmack, sondern um gelungene Stadtgestaltung. Und die gibt es", zeigt sie sich selbstbewusst. Spätestens in drei, vier Jahren wird die Einladung zur Besichtigung der fertig gestellten Bruno-Marek-Allee ausgeschickt.

Foto: © H.-C. Heintschel/MA 53

PWB-Terminvorschau

April bis Mai 2019

Foto: © Ch. Fürthner/MA 21

26.4. Grätzelspaziergang mit GB*mitte: Nachbarschaftsgärten und Grünraum, Start: Stadtraum, 15.00 Uhr

10.5. Grätzelspaziergang: Begehung Pensionsversicherungsanstalt (PV), 15.00 Uhr

14.5. Info-Abend „Stand der Dinge“ im Stadtraum/Nordbahnhalle, ab 18.00 Uhr

15.5. Jour Fixe Nordbahnhof, PWB

17.5. Grätzelspaziergang „Pop up Müll“, 17.00 Uhr, Am Tabor (Straßenbahnlinie 2)

20.5. – 24.5. Präsentation Bildungscampus Neues Landgut in Planungswerkstatt/Rathaus

21.5. Sprechstunde mit BV Ursula Lichtenegger, Stadtraum, 17.00 – 19.00 Uhr

23.5. Grätzelspaziergang „Pop up Müll“, 17.00 Uhr, Am Tabor (Straßenbahnlinie 2)

24.5. Grätzeltour Bruno-Marek-Allee, 15.00 Uhr, TP: Bruno-Marek-Allee 17

NEWSLETTER 40

Mit freundlichen Grüßen

Das Team der Projektleitung Wien Bahnareale

Rathausstraße 9/Stiege 2,

1. Stock

1082 Wien

wb@md-bd.wien.gv.at

www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/hauptbahnhof.html

www.nordbahnhof.wien.at

www.nordwestbahnhof.wien.at

Redaktion:

Mag. Hans-Christian Heintschel (MA 53)

Tel.: +43 14000-82683

hc.heintschel@wien.gv.at

Grafik und Layout:

Moisl Christian

moisl@moisl.at

www.moisl.at

Lektorat:

DI Andreas Schwab

HINWEIS:

Dieser Newsletter ist ein Service der Magistratsdirektion der Stadt Wien, Projektleitung Wien Bahnareale. Sollten Sie keine weiteren Nachrichten mehr wünschen, genügt eine Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen" o. Ä. an den Absender.